

## Gänsehaut bei den Besuchern



Von Jeanette Tröger

Am Vorabend des vierten Adventssonntags stimmte der Tenor Jay Alexander mit einem Weihnachtskonzert auf die bevorstehenden Feiertage zum Fest der Liebe ein.

Bad Liebenzell. Lange vor Konzertbeginn füllten sich schon die Bankreihen in der St. Blasius Kirche in Bad Liebenzell. In fast andächtiger Stille warteten die Besucher auf den Auftritt ihres Stars, dem seit seiner Jugend die Kirchenmusik eine Herzensangelegenheit ist.

In diese andächtige Stille hinein erklangen zunächst helles Glöckchengeläut und dann die ersten Töne des Südtiroler Andachtsjodlers. Alexander nahm singend den Weg vom Kircheneingang die Reihen entlang vor sein Publikum in den Altarraum. "Ich wollte Ihnen etwas winterliches Flair mitbringen mit den Klängen des Pferdegeläuts. Ich vermisse den Schnee, der gehört für mich einfach zu Weihnachten dazu." Der Sänger führte selbst durch sein Programm und so wurde es ein richtig familiärer Abend mit mal besinnlicher, mal fröhlicher, aber immer die Herzen berührender Weihnachtsmusik.

Aus einem Guss

Alexander hatte ein hochkarätiges Musiker-Quartett an seiner Seite, das seinen runden, voluminösen, jede Höhe sicher meisternden Tenor nicht nur begleitete, sondern im Zusammenwirken zu einem absoluten Hörgenuss und Musik wie aus einem Guss machte. Adrian Werum (Klavier, Harmonium), Klaus Jäckle mit der Gitarre, Andreas Geyer (Flöte, Klarinette) und "der Liebreiz zwischen den Herren", so der Tenor, Anna Lenda am Cello genossen sichtlich die ausgezeichnete Akustik der Kirche. "Weihnacht, Weihnacht", "Maria sitzt am Rosenhaag", "Weihnachten muss es leise sein" oder das einstmals als Wallfahrtsstück geschriebene und erst später zum Adventslied avancierte "Maria durch ein Dornwald ging", "Träume unterm Weihnachtsbaum", "We wish you a merry christmas", "Feliz Navidad" – das weihnachtliche Repertoire des in Pforzheim aufgewachsenen ausgebildeten Opernsängers spannte einen weiten Bogen von bekannten, deutschen und internationalen Weihnachtsklassikern zu eher selten zu hörenden Liedpretiosen. Und dazwischen ist Klaus Jäckle mit virtuosen Gitarren-Soli zu hören, unter anderem mit "Tristesse".

Jay Alexander lässt immer wieder persönliches in seine Erläuterungen der Stücke einfließen. So wecke "Aber heidschi, bum beidschi" in ihm immer Erinnerungen an seine innigst geliebte Großmutter. Das Angebot, mitzusingen, wenn der Impuls dazu aufkomme, ließ sich das Publikum bei "Süßer die Glocken nie klingen" nicht zweimal sagen. "In dieser wunderschönen Kirche ist genug Platz für Klang", bekräftigte Alexander sein Angebot.

Publikum steht

Und so wurden "Tochter Zion" und "O du fröhliche" (opulent mit Adrian Werum an der Orgel) auch wunderbare "Gemeinschaftswerke" von Tenor, Musikern und Publikum. "Ein Lied hat noch gefehlt. Es ist ein heiliges Lied, deshalb kann man es noch nicht zu Beginn der Adventszeit singen. Aber jetzt hier, bei meinem letzten Konzert in diesem Jahr, passt es." Längst stand das Publikum, und als die Musiker die Melodie zart anklingen ließen, erfüllte ein 100-faches Summen das Kirchenschiff, bevor das gemeinsame "Stille Nacht, heilige Nacht" zum Abschluss einmal mehr für Gänsehaut sorgte.